

Lernen, das Leben zu meistern

HANDWERKERINNENHAUS Mädchen feilen an ihrer Zukunft – Zusätzliche Räume eröffnet

VON GESA MAYR

Nippes. „Ich hätte nie gedacht, dass ich nochmal regelmäßig zur Schule gehe.“ Tatjana klingt selbst erstaunt. Seit die 16-Jährige vom Handwerkerinnenhaus in Nippes angenommen wurde, geht sie wieder montags bis freitags zur Schule. Das war nicht immer so. „Schulmüde“ wird das im Handwerkerinnenhaus genannt. Nun wurde das Haus er-

„Mit dem Ausprobieren von verschiedenen Handwerken wollen wir den Mädchen eine neue Berufsperspektive geben

Christiane Lehmann

weitert – damit Mädchen wie Tatjana auch weiterhin intensiv gefördert werden können. Bei der Eröffnung der neuen Räume berichtet Tatjana, wie sie unterstützt wird. Dank des „Mädchenprojekt Zukunft“ ist sie wieder drin im Schulalltag.

Tagsüber büffelt sie in einer kleinen Gruppe traditionelle Schulfächer wie Mathe und Deutsch, die von einer Lehrerin der Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung Auguststraße unterrichtet werden. Nachmittags geht es dann in die Werk-

statt, wo sie mit anderen Mädchen schleift, hobelt, sägt und hämmert.

Am Anfang kam Tatjana das Tischlern schon etwas komisch vor. Aber dann gewöhnte sie sich daran, fand Spaß an der praktischen Arbeit. „Mit dem Ausprobieren von verschiedenen Handwerken wollen wir den Mädchen eine neue Berufsperspektive und ein neues Bewusstsein geben“, erläutert Christiane Lehmann den Gedanken hinter der Einrichtung. Als Tischlerin und Sozialarbeiterin zeigt sie den Mädchen, dass die Arbeit mit Holz nicht nur was für Jungs und Männer ist. Im Gegenteil: Viele Mädchen sind überrascht, wie viel Spaß es macht, als Schreinerin, Elektrikerin oder Malerin zu arbeiten. „Das Gefühl »ja, ich kann das« gibt den Mädchen mehr Selbstvertrauen“, weiß Lehmann zu berichten. Außerdem werde so ihre Neugierde geweckt, die Mädchen lernen über den Tellerrand zu schauen. Zusätzlich sollen die Mädchen, die oft aus sozial belasteten Familien stammen, durch die sozialpädagogische Begleitung gestärkt werden.

Seit 1989 räumt das Handwerkerinnenhaus in der Kempener Straße mit Vorurteilen in puncto Frauen und Handwerk gründlich auf – in Programmen zur Reintegration von Schulverweigerern, mit Berufsfindungsprojekten oder auch einfach nur mit



Kinga, Tatjana und Denise (v. l.) freuen sich über den neuen Anbau im Handwerkerinnenhaus. BILD: GESAMAYR

Schnupperkursen. Nach und nach wuchs nicht nur die Zahl der Handwerkerinnen, sondern auch das Leiterinnen-Team.

In den Räumen des ehemaligen Bahnhofs in Nippes wurde es zusehends enger für die starken Frauen. Die Option wegzuziehen wurde aber schnell ausgeschlossen. Zu sehr gefiel allen das denk-

malgeschützte Gebäude. Außerdem ist das Handwerkerinnenhaus an der Kempener Straße für die Mädchen gut zu erreichen. Schließlich entschied man sich für einen Anbau, der – wie auch sonst alles rund um das Handwerkerinnenhaus – von einer Frau geplant wurde. So entstanden auf rund 140 Quadratmetern ein neu-

er Unterrichtsraum, ein Beratungsraum sowie zwei Toiletten und ein Büro. „Zum Fördern gehören eben auch schöne Räume“, stellt Christiane Lehmann bei der Eröffnungsfeier fest. Das bestätigt Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes. „Das Handwerkerinnenhaus in seinem ursprünglichen Zustand platzte aus allen

Nähten“, so die SPD-Politikerin. Dass die Stadt Köln die Handwerkerinnen im Konjunkturpaket II finanziell berücksichtigt hat, kann sie nur begrüßen: „Das ganze Team leistet gute, qualifizierte Arbeit“, lobt Scho-Antwerpes, „die Mädchen werden auf diesem Weg wieder in die Gesellschaft zurückgeführt, lernen ein Handwerk und ihr Leben anzupacken. Das muss man auch mal würdigen!“

Der Bürgermeisterin wird bei der Eröffnung eine ganz besondere Aufgabe zuteil. Sie darf die Dankestafel neben dem Eingang andübeln. Eine Aufgabe, die Elfi Scho-Antwerpes dank Akku-Bohrer mit Bravour meistert. Das Engagement der Frauen im Handwerkerinnenhaus hat auch bei der Landesregierung in Düsseldorf Aufmerksamkeit erregt.

Bei ihrem Besuch im November absolvierte Ministerpräsidentin Hannelore Kraft ein Kurzpraktikum – und zeigte sich von den Projekten des Handwerkerinnenhauses beeindruckt. Kraft kündigte an, vor allem die Idee des Programms für schulmüde Jugendliche mitzunehmen. Diese sei auch für andere Städte nachahmenswert.

Informationen rund um das Handwerkerinnenhaus sowie zu den verschiedenen Projekten und Handwerkskursen gibt es im Internet. www.handwerkerinnenhaus.org